

Bruttoinlandsprodukt 2013 um 0,2 Prozent gestiegen



Von Werner Kertels

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist 2013 nur schwach gewachsen. Preisbereinigt stieg das Bruttoinlandsprodukt um 0,2 Prozent. Im Bundesdurchschnitt lag die Wachstumsrate bei 0,4 Prozent. Bereits 2012 hatte sich die Konjunktur in Rheinland-Pfalz wie auch in Deutschland deutlich abgeschwächt. Zum Wachstum im vergangenen Jahr haben hauptsächlich die Dienstleistungsbereiche beigetragen, aus dem Verarbeitenden Gewerbe kamen nur geringe Wachstumsimpulse und im Baugewerbe sank die Wirtschaftsleistung. In jeweiligen Preisen betrug der Wert der in Rheinland-Pfalz erbrachten wirtschaftlichen Leistung 121,6 Milliarden Euro, das waren 2,3 Prozent mehr als im Jahr 2012.

Nur geringes Wirtschaftswachstum

Bruttoinlandsprodukt wächst um 0,2 Prozent

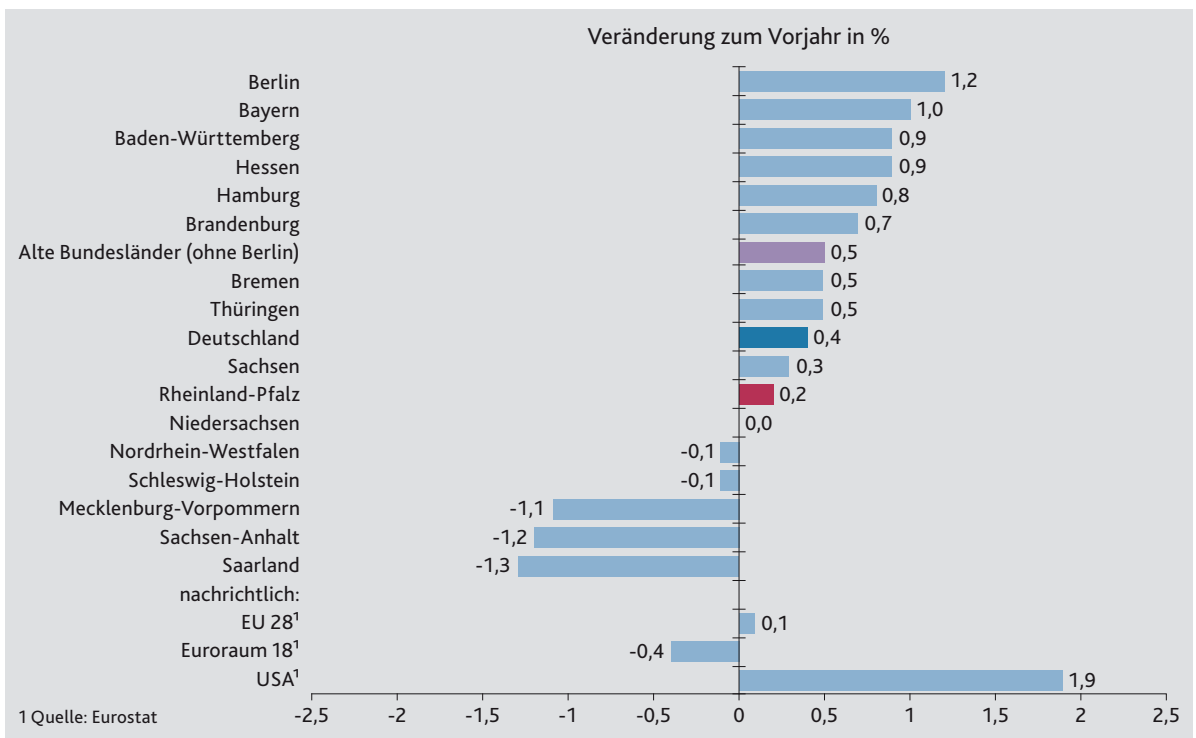
Das wirtschaftliche Wachstum hat im vergangenen Jahr weiter nachgelassen. Der Wert der in Rheinland-Pfalz erbrachten wirtschaftlichen Leistung lag preisbereinigt um 0,2 Prozent höher als 2012. Nach dieser ersten noch vorläufigen Berechnung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ war der Zuwachs damit etwas niedriger als im Bundesdurchschnitt: In Deutschland nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,4 Prozent zu, in den alten Ländern ohne Berlin um 0,5 Prozent. In den neuen Ländern ohne Berlin stagnierte die wirtschaftliche Entwicklung gemessen am preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt.

Die bereits 2012 spürbare konjunkturelle Abkühlung – die Zuwachsrate belief sich nur noch auf +1 Prozent nach +3,2 Prozent im Jahr 2011 – setzte sich also fort. Allerdings verlief die Entwicklung im zweiten Halbjahr günstiger als im ersten Halbjahr 2013, als die Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz preisbereinigt um 0,4 Prozent niedriger lag als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

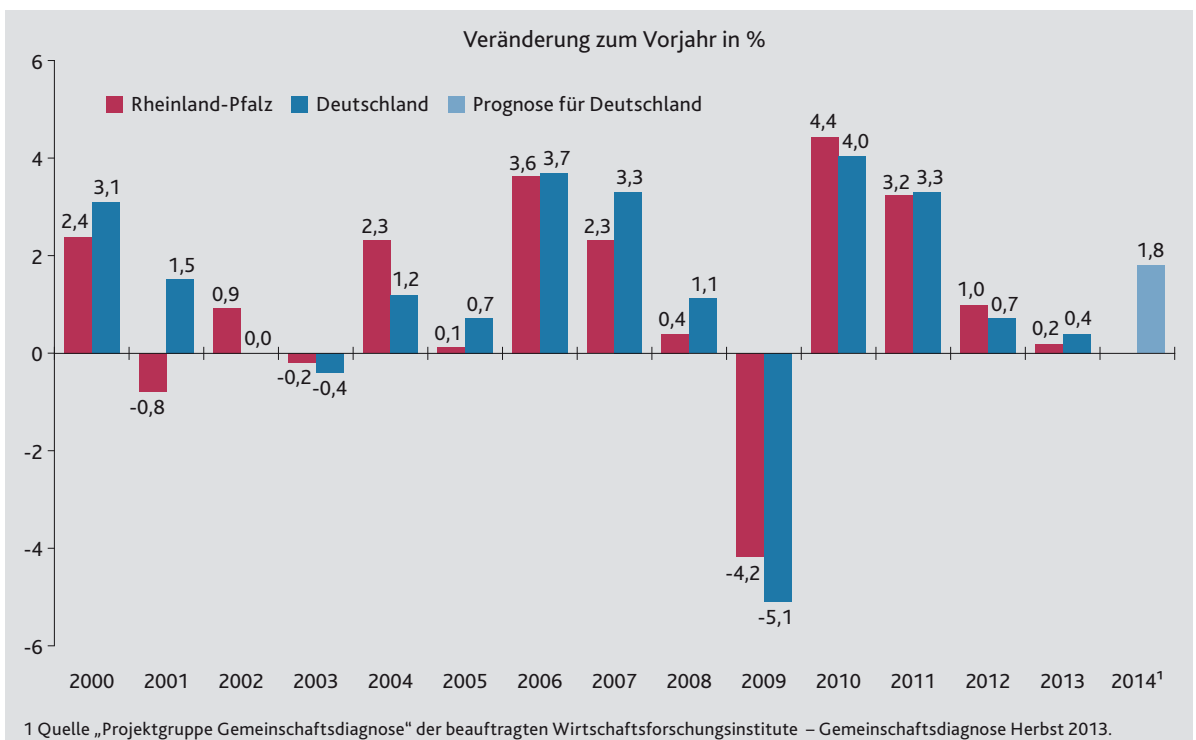
In jeweiligen Preisen stieg das Bruttoinlandsprodukt im vergangenen Jahr um 2,7 Milliarden Euro bzw. 2,3 Prozent (Deutschland: +2,7 Prozent) auf insgesamt 121,6 Milliarden Euro. Der Anteil des Landes am deutschen Bruttoinlandsprodukt betrug damit gut 4,4 Prozent.

Nominales Bruttoinlandsprodukt betrug 121,6 Milliarden Euro

G 1 Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2013 nach Ländern



G 2 Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und Deutschland 2000–2014



T 1 Bruttoinlandsprodukt 2013 nach Ländern

Land	In jeweiligen Preisen		Preisbereinigt	
	Mrd. EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Index: 2005=100	Veränderung zum Vorjahr in %
Baden-Württemberg	407,2	3,0	115,4	0,9
Bayern	488,0	3,0	117,2	1,0
Berlin	109,2	3,8	118,8	1,2
Brandenburg	59,1	3,2	108,4	0,7
Bremen	28,6	2,7	106,5	0,5
Hamburg	97,7	3,0	108,5	0,8
Hessen	235,7	3,4	105,8	0,9
Mecklenburg-Vorpommern	37,1	1,1	107,5	-1,1
Niedersachsen	239,0	2,2	113,9	0,0
Nordrhein-Westfalen	599,8	2,2	109,4	-0,1
Rheinland-Pfalz	121,6	2,3	111,2	0,2
Saarland	32,1	0,8	101,8	-1,3
Sachsen	99,9	2,7	107,6	0,3
Sachsen-Anhalt	53,0	0,8	101,9	-1,2
Schleswig-Holstein	78,7	2,5	107,9	-0,1
Thüringen	51,0	2,6	108,7	0,5
Deutschland	2 737,6	2,7	111,6	0,4
Nachrichtlich:				
Alte Bundesländer (ohne Berlin)	2 328,3	2,7	111,9	0,5
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	300,1	2,3	106,9	0,0

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2014.

Leichter Zuwachs im Verarbeitenden Gewerbe

Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe preisbereinigt um 0,3 Prozent gestiegen

Von der rheinland-pfälzischen Industrie kamen im vergangenen Jahr nur geringe Wachstumsimpulse. Mit einem Anteil von gut 26 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung hat das Verarbeitende Gewerbe

in Rheinland-Pfalz ein deutlich höheres Gewicht als in Deutschland insgesamt (22 Prozent). Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe stieg 2013 preisbereinigt nur um 0,3 Prozent, im Bundesdurchschnitt war der Zuwachs allerdings noch schwächer (+0,1 Prozent).

Die rheinland-pfälzische Industrie erzielte im Jahr 2013 Umsätze in der gleichen Höhe wie im Vorjahr (Deutschland: -0,6 Prozent), allerdings hat es in einigen für Rheinland-Pfalz bedeutsamen Branchen auch Preisrückgänge gegeben. Über den Export kamen nur wenig Impulse für die Steigerung der industriellen Produktion. Die Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes nahmen um 0,4 Prozent zu (Deutschland: +1,2 Prozent); die Inlandsumsätze gingen sogar leicht um 0,5 Prozent zurück (Deutschland: -2,1 Prozent). Der Auslandsumsatz machte 54 Prozent des Gesamtumsatzes aus.

Wenig Impulse aus dem Ausland, Inlandsumsatz rückläufig

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet („Inland“) produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen). Es ist als Ausdruck der in einer bestimmten Region erbrachten wirtschaftlichen Leistung in einer Periode, somit in erster Linie ein Produktionsindikator (Inlandskonzept).

T 2

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2013 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	In jeweiligen Preisen		Preisbereinigt		
	Rheinland-Pfalz	Deutschland	Rheinland-Pfalz	Deutschland	
	Mill. EUR	Veränderung zum Vorjahr in %			
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	121 579	2,3	2,7	0,2	0,4
Bruttowertschöpfung insgesamt	108 983	2,4	2,8	0,3	0,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 329	-5,0	-3,6	-1,5	-0,2
Produzierendes Gewerbe	38 206	1,1	1,8	-0,2	-0,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	32 347	1,1	1,4	0,5	0,0
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	28 544	0,1	0,2	0,3	0,1
Baugewerbe	5 859	0,6	4,0	-3,8	-0,4
Dienstleistungsbereiche	69 448	3,3	3,3	0,6	0,7
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	17 349	1,8	1,9	0,3	1,0
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	25 353	4,4	4,6	1,1	1,1
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	26 746	3,3	3,0	0,3	0,0

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2014.

Unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Branchen

Nur drei der zehn umsatzstärksten Industriebranchen erzielten 2013 mehr Umsatz als im Vorjahr. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen meldeten überdurchschnittliche Erlöszuwächse (+6,6 Prozent). Dazu trug vor allem das Auslandsgeschäft bei (+7,1 Prozent), aber auch die Inlandsumsätze übertrafen das Niveau des Vorjahres deutlich (+5,9 Prozent). Die Umsätze der Hersteller von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden lagen um vier Prozent höher als 2012. Die Maschinenbauer steigerten ihre Erlöse leicht um 0,6 Prozent. Bei den übrigen umsatzstarken Wirtschaftszweigen lagen die Umsätze teils deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. So verzeichneten die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln ein Minus von gut zehn Prozent. Die Metallerzeugung und -bearbeitung setzte 4,7 Prozent weniger um, in der Herstellung von Metallerzeugnissen sanken die Umsätze um 4,4 Prozent. Die umsatzstärkste Branche im Land, die Chemische Industrie, hatte nur leichte Umsatzeinbußen um 0,1 Prozent zu verzeichnen.

Deutlich ungünstiger als im Verarbeitenden Gewerbe verlief die Entwicklung im Baugewerbe (Anteil an der Wertschöpfung: 5,4 Prozent). Preisbereinigt sank die Wertschöpfung dieses Bereichs um 3,8 Prozent (Deutschland: -0,4 Prozent). Zurückzuführen ist diese ungünstige Entwicklung auf deutliche Umsatzeinbußen im Ausbaugewerbe.

Deutlicher Rückgang im Baugewerbe

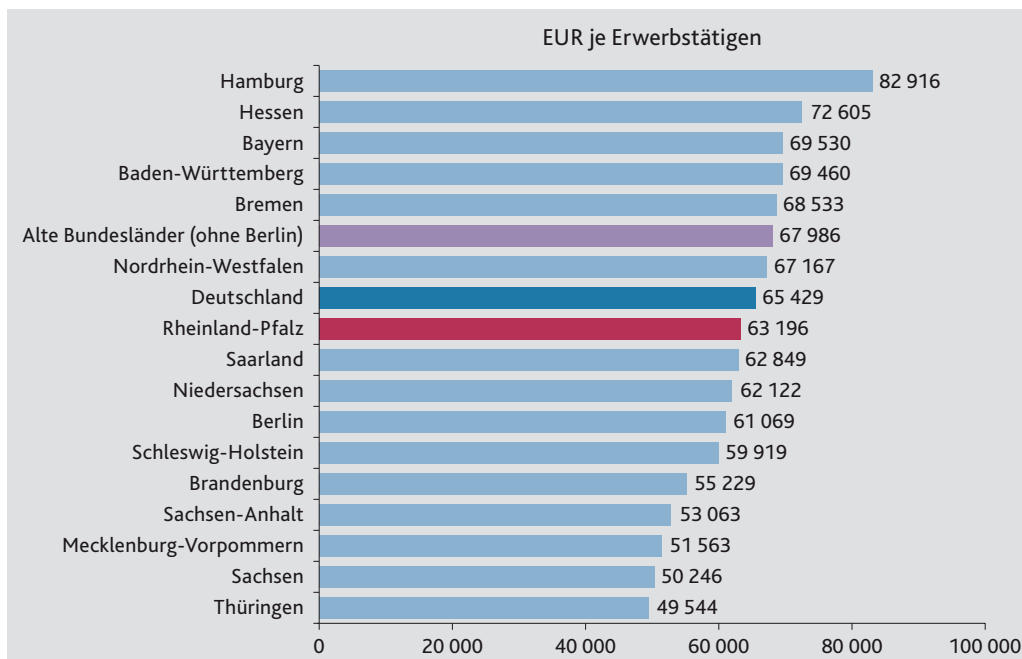
Einschließlich der Energie- und Wasserversorgung sowie des in Rheinland-Pfalz relativ unbedeutenden Bereichs Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ergab sich für das Produzierende Gewerbe insgesamt ein leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,2 Prozent (Deutschland: -0,1 Prozent). Der sekundäre Sektor trug gut 35 Prozent zur gesamten Bruttowertschöpfung bei.

Unterdurchschnittlich entwickelte sich auch die Land- und Forstwirtschaft mit einem Minus von 1,5 Prozent (Deutschland: -0,2 Prozent). Der primäre Sektor macht zwar nur 1,2 Prozent der gesamten Wertschöpfung in Rheinland-Pfalz aus, er trägt jedoch 6,9 Prozent zur sektoralen Wertschöpfung

Land- und Forstwirtschaft ebenfalls rückläufig

G 3

Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen 2013 nach Ländern



Deutschlands bei. Einen höheren Anteil an Deutschland haben nur die Länder Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, und zwar aufgrund größerer landwirtschaftlicher Flächen. Hintergrund des hohen rheinland-pfälzischen Anteils ist eine im Vergleich höhere Flächenproduktivität, die vor allem durch den Weinbau getragen wird.

Wachstum kam überwiegend aus den Dienstleistungsbereichen

Dass die rheinland-pfälzische Wirtschaft noch leicht zulegen konnte, ist vor allem dem Dienstleistungsbereich zu verdanken. Insgesamt stieg die Bruttowertschöpfung der Dienstleister, die knapp 64 Prozent der gesamten Wertschöpfung erwirtschaften, preisbereinigt um 0,6 Prozent (Deutschland: +0,7 Prozent).

Dazu trug vor allem der Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienst-

leister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ bei. Hier verbesserte sich die preisbereinigte Bruttowertschöpfung um 1,1 Prozent (Deutschland: ebenfalls +1,1 Prozent). Innerhalb dieses Bereichs waren es die Unternehmensdienstleister, die mit einem Plus von 4,1 Prozent einen überdurchschnittlichen Zuwachs zu verzeichnen hatten. Im gewichtigsten Teilbereich, dem Grundstücks- und Wohnungswesen, betrug der Anstieg 1,1 Prozent. Deutlich rückläufig war dagegen die preisbereinigte Wertschöpfung der Finanz- und Versicherungsdienstleister mit -6,3 Prozent.

Im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ verlief die Entwicklung mit einem Plus von 0,3 Prozent ungünstiger als im Bundesdurchschnitt (plus ein Prozent), zurückzuführen auf den Teilbereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“. Hier sank die Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr um 0,5 Prozent. Insbesondere

„Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“: +1,1 Prozent

„Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“: +0,3 Prozent

der Einzelhandel entwickelte sich ungünstig, hier sank der Umsatz im vergangenen Jahr preisbereinigt um drei Prozent, während im Bundesdurchschnitt ein leichter Zuwachs um 0,2 Prozent zu verzeichnen war. „Information und Kommunikation“ hatte dagegen ein Plus von 4,2 Prozent zu verzeichnen, der Bereich trägt jedoch nur drei Prozent zur gesamten Bruttowertschöpfung bei.

„Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“: +0,3 Prozent

Der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ hatte ebenfalls ein Plus von 0,3 Prozent zu verzeichnen (Deutschland: unverändert). Der größte der drei Teilbereiche des Dienstleistungssektors wird dominiert von den öffentlichen Dienstleistern, Erziehung und Gesundheit, deren Wertschöpfung um 0,2 Prozent zunahm. Der kleinere Unterbereich „Sonstige Dienstleister“ verzeichnete mit +0,5 Prozent einen etwas stärkeren Zuwachs. Hierzu gehören beispielsweise künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten, Bibliotheken und Museen, Interessenvertretungen und kirchliche Vereinigungen, persönliche Dienstleistungen und häusliche Dienste.

Geringe Zunahme der Arbeitsproduktivität

Auch die Erwerbstätigkeit hat in Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr nur schwach zugenommen. Im Jahresdurchschnitt waren 1,924 Millionen Erwerbstätige mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz tätig, das war der bisher höchste registrierte Stand. Gegenüber 2012 stieg die Zahl jedoch nur geringfügig um 2 400 bzw. 0,1 Prozent. Der Beschäftigungszuwachs lag damit unter dem Bundesdurchschnitt von +0,6 Prozent.

Erwerbstätigenzahl kaum gestiegen

Beschäftigungsgewinne gab es erneut in den Dienstleistungsbereichen. Zusammengefasst waren hier 6 000 Personen mehr beschäftigt als ein Jahr zuvor; das entspricht einem Plus von 0,4 Prozent (Deutschland: +0,7 Prozent). Zurückzuführen ist dieser Anstieg in erster Linie auf den Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“. Hier waren im Jahresdurchschnitt 4 200 Personen mehr beschäftigt als 2012 (+1,6 Prozent; Deutschland: ebenfalls +1,6 Prozent). Im Produzierenden Gewerbe

T 3

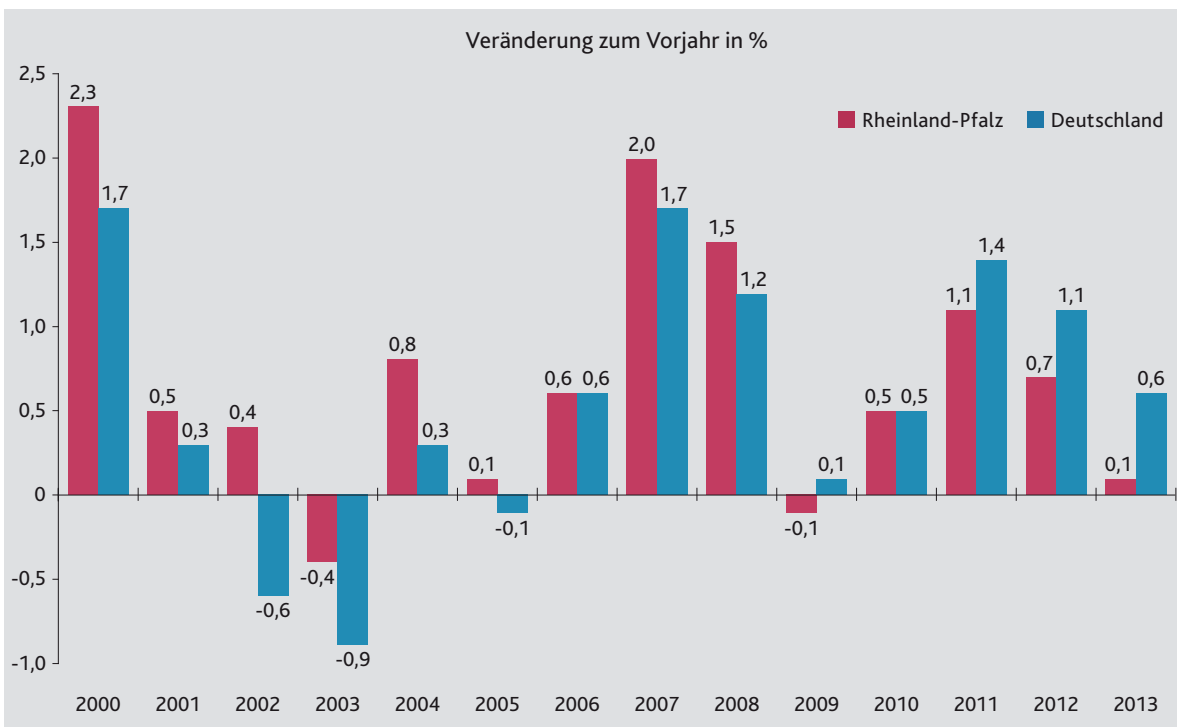
Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2013 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Rheinland-Pfalz		Deutschland
	1 000	Veränderung zum Vorjahr in %	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42,4	-4,6	-4,6
Produzierendes Gewerbe	502,6	-0,3	0,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	379,4	-0,3	0,2
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	355,5	-0,3	0,3
Baugewerbe	123,2	-0,3	0,8
Dienstleistungsbereiche	1 378,8	0,4	0,7
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	478,5	0,5	0,2
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	265,8	1,6	1,6
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	634,6	-0,1	0,7
Insgesamt	1 923,8	0,1	0,6

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2014

G 4

Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2000–2013



ohne Baugewerbe ist die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2013 um 1 200 bzw. 0,3 Prozent gesunken (Deutschland: +0,2 Prozent). Im Baugewerbe kam es zu einer Abnahme von knapp 400 Arbeitsplätzen (-0,3 Prozent; Deutschland: +0,8 Prozent).

Ein deutlicher Beschäftigungsabbau war in der Land- und Forstwirtschaft festzustellen. Die Zahl der Erwerbstätigen lag hier um rund 2 100 bzw. 4,6 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor (Deutschland: ebenfalls -4,6 Prozent).

Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellen das umfassendste statistische Instrumentarium der Wirtschaftsbeobachtung dar. Um ein solches System auch für die Länder zu erstellen, wurde 1954 der Arbeitskreis »Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder« gegründet. Diesem Arbeitskreis gehören die Statistischen Ämter der 16 Bundesländer sowie das Statistische Bundesamt und das Bürgeramt, Statistik und Wahlen der Stadt Frankfurt am Main als Vertreter des Deutschen Städtetages an.

Das Datenangebot des Arbeitskreises deckt weitgehend die Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung auf Länderebene ab. Darüber hinaus werden ausgewählte Aggregate (z. B. Bruttoinlandsprodukt und Wertschöpfung) auf Kreisebene berechnet. Die Berechnungen erfolgen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995).

Detaillierte Informationen zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder gibt es im Internetangebot des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ unter www.vgrdl.de.

Ein Erwerbstätiger erwirtschaftet durchschnittlich 63 196 Euro

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, blieb nahezu unverändert, weil Erwerbstätigkeit und Wirtschaftsleistung etwa im gleichen Ausmaß stiegen. Für Rheinland-Pfalz errechnet sich ein Anstieg um 0,1 Prozent (Deutschland: -0,1 Prozent).

In jeweiligen Preisen bewertet erwirtschaftete ein in Rheinland-Pfalz arbeitender Er-

werbstätiger im vergangenen Jahr im Durchschnitt 63 196 Euro (Deutschland: 65 429 Euro), das waren 1 323 Euro mehr als 2012 (Deutschland: +1 345 Euro).

Werner Kertels, Diplom-Volkswirt, leitet das Referat „Gesamtrechnungen, Arbeitsmarkt“.